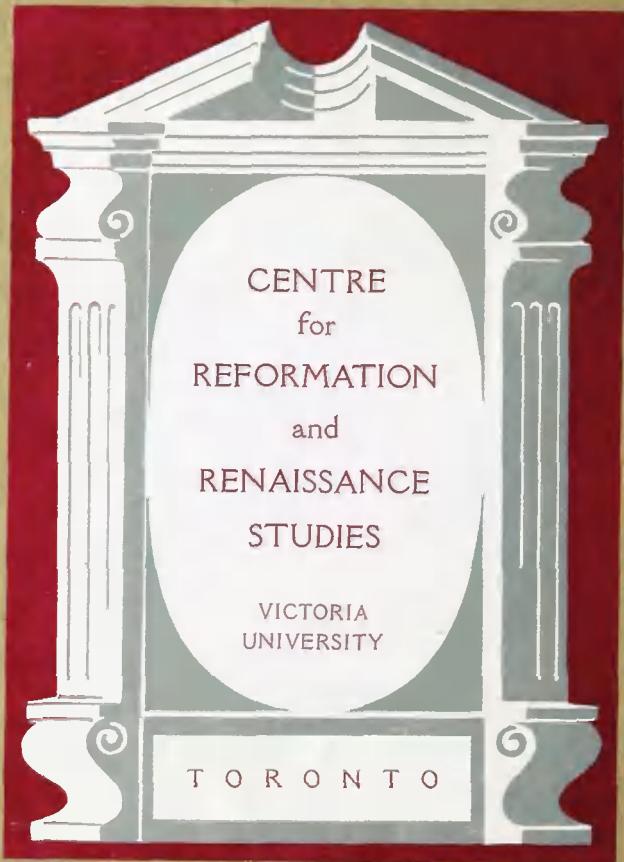


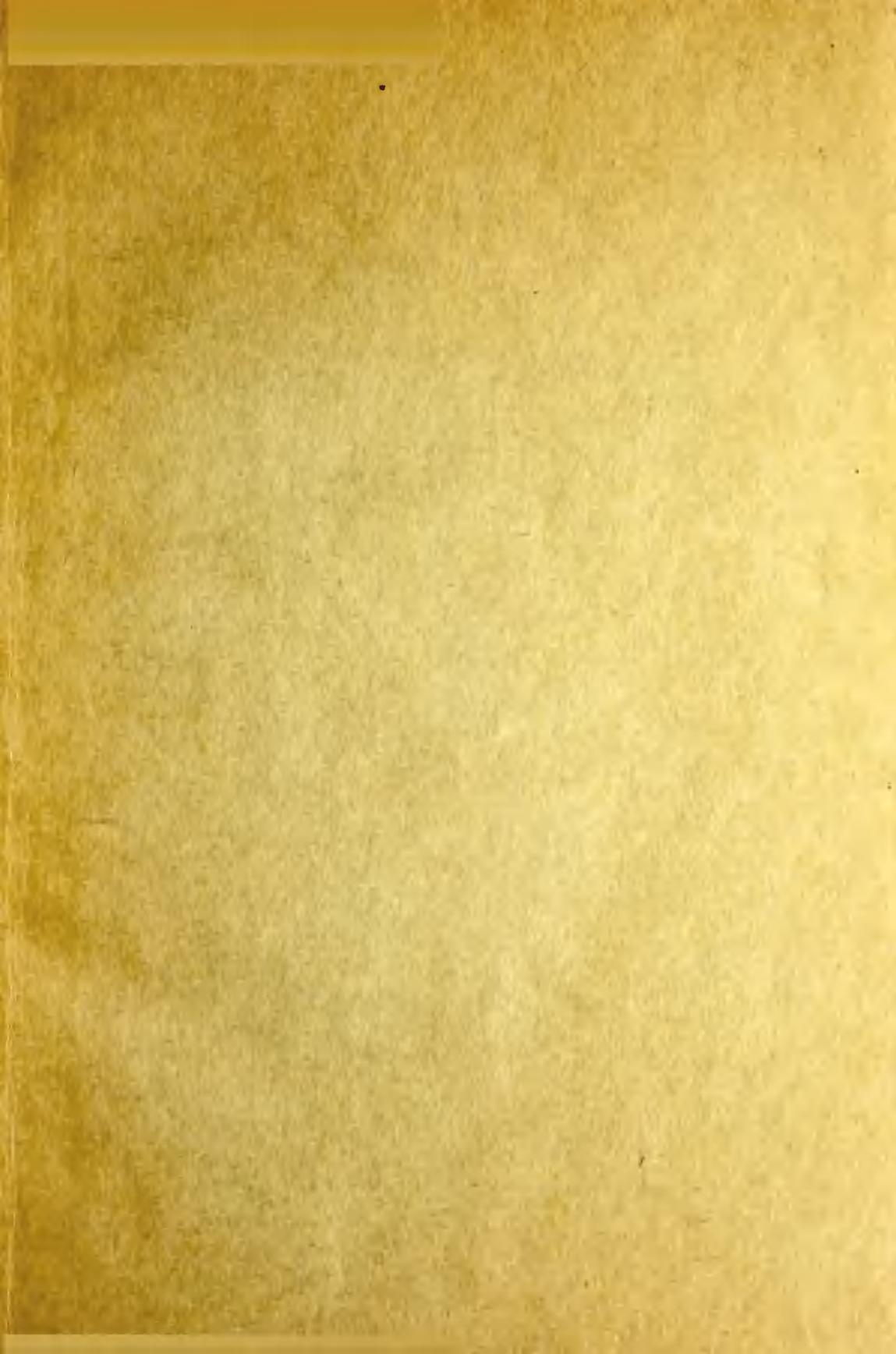
PT
1749
M8
1910

5R

E125

~~25/-~~







Zwickauer Facsimiledrucke No. 2.

Thomas Murner

Die Mühle von Schwindelsheim.

Straßburg, Matthias Hupfuff 1515.

Zwickau S.
Verlag von F. Ullmann
1910.

PT
1749
M8
1910

REF. & REN.

9082

Dem Verwalter der
Zwickauer Ratschulbibliothek
Herrn
Professor Dr. Paul Stötzner
in herzlicher Dankbarkeit
gewidmet.

16. 10. 1907. 206

Литературный музей. Книги

1907

1907-1908, № 9, 10, 11, 12

Литературный музей. Книги

1907

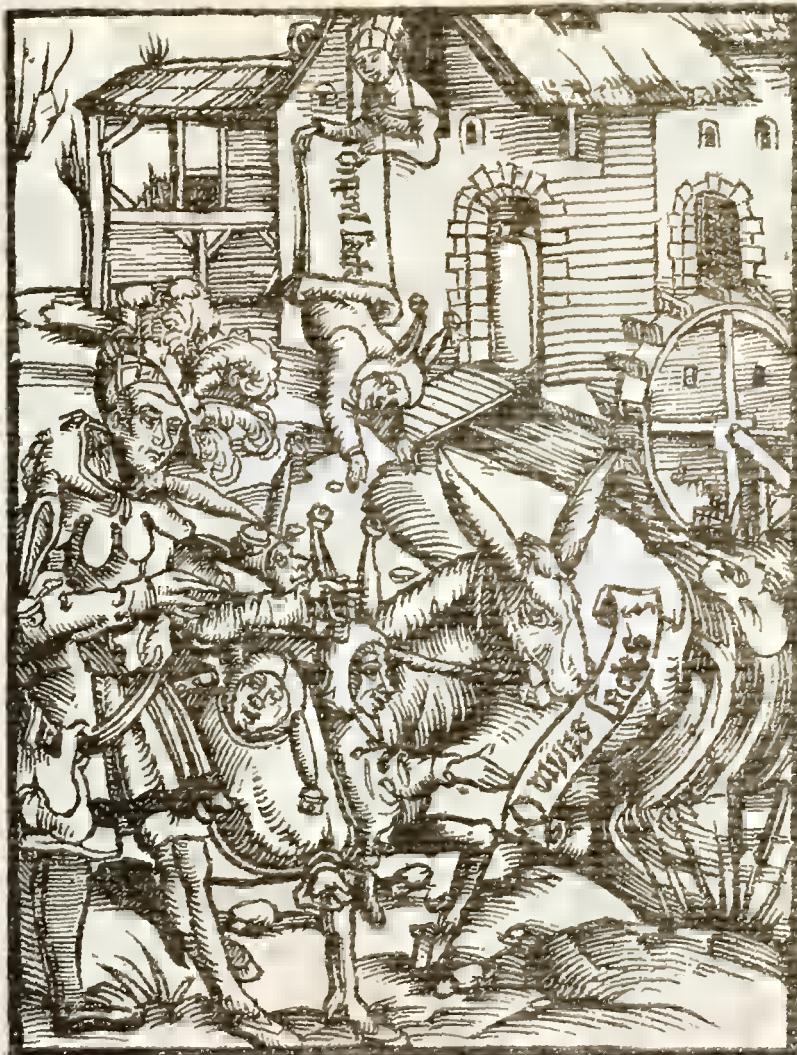
Von dem hier reproduzierten Druck (Panzer, Annalen Nr. 828) waren bisher nur zwei defekte, aber sich gegenseitig ergänzende Exemplare bekannt: in der Kgl. Bibliothek zu Berlin und in der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. Danach veranstaltete Albrecht in den von E. Martin und W. Wiegand herausgegebenen Straßburger Studien 2 (1884), S. 1—52, einen Neudruck, wobei die offenbaren Druckfehler verbessert (vgl. das „Verzeichnis der Abweichungen des Neudrucks von dem alten Drucke“, S. 52), die Ligaturen des „n“ und „m“ aufgelöst, die übergedruckten Vokale „o“ und „e“ neben die Grundvokale gesetzt und die Interpunktionsmaßvoll modernisiert wurde. Wenn Albrecht betreffs der Randleisten des Originals bemerkt (S. 2), sie zeichneten sich mehr durch unflätige Derbheit ihrer Darstellungen als durch eine Ausführung aus, jedermann werde sie daher leicht entbehren, so wird man wenigstens dem Nachsatz kaum beipflichten können. Auch das geringschätzige Urteil, das Albrecht über die Illustrationen fällt, die er übrigens gut beschreibt, werden wir uns nicht aneignen, sondern vielmehr P. Kristeller beistimmen, der in seiner trefflichen Arbeit über die Straßburger Bücherillustration im XV. und im Anfange des XVI. Jahrhunderts (Leipzig 1888), S. 62 urteilt: „In den Holzschnitten der Mühle von Schwindelsheim erhebt sich der Straßburger Holzschnitt zu einer originalen, satirischen Leistung, die vor der Masse der anderen, inhaltlich wenig originalen Arbeiten dieser Gruppe (d. h. speziell der von Hupfuff seit 1510 gedruckten Bücher) besonders hervorgehoben zu werden verdient.“

Unser Facsimiledruck gibt das z. Z. einzig nachweisbare vollständige Exemplar der Zwickauer Ratschulbibliothek wieder.

Zur Entstehung und zum Inhalt der für die Sittengeschichte jener Tage (trotz aller Übertreibungen) sehr lehrreichen, derbwitzigen, von sprichwörftlichen Redensarten überfließenden Satire vgl. W. Kawerau, Thomas Murner und die Kirche des Mittelalters, Halle 1890, S. 82 ff.

Otto Clemen.

Die Mühle von Schwyndellsheyin und Gredt Müllerin Jarzeit.



Wir essel hādt hyn durch ge-
dz wie hie sitzen vff de kūsse (rüssen)
Man mōß vns esseleñ bas für gon-
deu man dem keyser vor hat thon.



Der schwindelsheymer

Müller vorrede.

Ry mil vō Straßburg liegt ei
Vō d redt iedma so vil (müll
Dz mich groß wüder hat ge-
wo doch so selzā red (n̄men
findt mā unbehoblet lüth (har kūmen
die gar zu berden kynend n̄st
Und die do handt ein eygen kopff
oder sunst wer sey ein tropff
Der weder schimpff noch ernste kan
gen schwindelshēim müß er bal gan
vnd sich den m̄ller deuffen lan
Als ich die sach n̄lin bas betracht
so sihe ich das der nam hat gemacht
Solche vſſrūt in dem landt
das yedem ist die müle bekandt
Sie heyset schwindelshēmer müll
wer dissen namen kennē will
Der selbig lern was schwindel sey
so mag er das als mercken fry
Schwindel ist ein wanckel müt
den mensch dorheit selber düt
Und ist zu allem fal gerist
schwindelēm haupt gar vil gebrist
Wer gsellig leben wel vſſ erden
der selbig lern auch menschlich berde

A ii



Vnd lüg das er sein haupt bewar
das er gon schwindelsheym nit far
Wer vber tisch bey geselschafft sitzt
vnd sich bey schimpff in zorn erhizt
Vnd wo man ernste sol wil schimpffen
Nüt füglichs sahe an mit glimpffen
In dugendt zeygen sich so blindt
wie er mit got sey geschwister kindt
Vnd kan zu aller sachlein art
dar zu sliect got ein ströin bart
Vnd spilt mit im der haber geiß
auch briet de gonch die eyer heiß
Schmidt im lößel groß vnd klein
Dar zu dreyt er im ermel ein
Belybt ein standfast auch do mit
den pfesser vff dae tisch tisch schüt
Vnd laft im vor ein assen scheren
von seiner rawen sich wil nerent
Ab dem zun ein sachen brechen
vñ hinderm wein will hawen stechē
Verlorenen haussen greissen an
mit lieben gensen stille stan
Der selb müß hyn zur mylen gan
den müller noch bas theusser lan
Wer vberg zun sein gsatter griest
Ein sack an ganzen enden büßt
Mit christem glauben gat vff stelzen
durch ein myl korb frystet selzam

Vnd laſt ein bſeichtet ſack ſich zwinge
nach ſattel narung vil vil ringen
Vnd dem buren gulden ſchriven
die muſt man all zur müllen triben
Sie ſeint iſs haupts nit wol bewart
daruß gan ſchwindelſheim mā ſart
Der ſchwindelſheymer wayß ich ein
der dreit im ruck ein ſchelman bain
Vnd kan mir flohe heuſchrecke ſtimmen
mit hinder ſtichen gelt geroynnen
Sezgen kleine ſtül vſf benck
d̄z ſelb ſeind alles ſchwindel ſchweck
Vnferem rappen muſt yn ſtrichen
mit groſſem ſuſſen vſher lichen
Seinem gſellen ſöpſy halzen
vnd ein härl̄y fein zerpalten
Mit lechlen künnen an das breit
Frau Eriemhilt wecken vſ dem bett
Mein bezly vmb das leber ſchlagen
am prediger ſtül von enten ſagen
vnd dar zu hon ein gütten magen
Mein arme ſchefſlly ſchinden gar
vnd mit roſdreck ſchwymmen hat
zu ſehen ſpylen ſeinen kinden
den hüneren ire ſchwenz vſf binden
Den karren ſchmieren das er lauff
regieren nach dem marckt ſein karff
Vſf beben ſüberlich die bain

oder sunst seit lagen rayn
Ein hagel syeden im gründ lisen
In eim tag sein erb verbusen
Hören wachsen alles graß
vor yderman verstone baß
Mit krieg vñ heffen brechen schaden
Den armen essel vber laden
Bey der nasen fierer mich
vnderm hütlin süberlich
Spilen durch ein bret erliegen
mit rot welsch alle welt betriegen
Mit andrem dreck sich weschen reyn
verdowen hertte kyssel stein
Den assen lernen gigen schon
gestrisslet sein vnd mümlen gon
Mit zwey liecht dem teuffel borgen
vnd nur die fogly lassen sorgen
Auch ein dreck wider stincken mache
mit iuden spiessen sich besachen
Nach der decken strecken sich
Dieb ab dem galgen knipffen glich
Vnd sie wider hencken dran
vff stecken ryten ynhar gan
Eyer wannen eng gebrussen
vnd vff den grossen hussen schissen
Güt frum bäß sein bey gütrem wein
O legen die all in dem reyn
Die in de haupt solch schwindel tragē



so dorfft der myller sich hym klagen
das sie den zynß im dannen tragen
Das bad vß schütten mit den kinden
vmb gelt im seinen essel schinden
Es mäst nit vß dem zan vß gon
dz peter mit sein kopff will lon (mere
Vß nüß schale were kein fründtschafft
so guckte die geuch auch hym so sere
Sie fischten hym vor dem berren
so lieff der hengst nit nach den metzē
Doch wo sie diese stück nit triben
so wer die mül verborgen blyben
Die stück die ich ob hab genant
Noch tu sendt mere mir seind bekant
Ond schwindlen in de haupt daruon
Das sie warlich kum blybenston
Ich besorg wo man sie uit erwyscht
sie syend zu dem fall gerist
Darumb Salomon dz selber iahē
das er kein schwindlen nie mer sahe
Das sich eim fall so woll verglicht
wie ma falsch goldt vß steine stricht
Die schwindelfheymer hab ich genet
wie ich sie vormalz hab erkent
Aun will ich yezundt weiter sagen
wie sie den zynß der mül entragen
Wie wol ich vil dar gegen fyndt
die gebedt mer dens schuldig seindt

A iiij

Gredt müllerin jar zeit hälte.

Zu schwindelshēim gredt müllerin
ist leider schon gestorben hyn
Darumb zucht vshin mancherman
Das er ir iarzeit mög begann



Keiser künig fürsten herren
hondt sich vor zeit nit mögen weren
Sie müsten vff diß iarzeit kumen
so bald sie hondt dē todt vernommen
Gredt müllerin ob alln ein kron
die in so vil dienst hat gethou
Es sol sich niemans wundren dran
das man ir iarzeit will began
vn dar kumpf so mach tuſendt man
Es ist ein eren fraw gesein
die yederman kundt dienen fein
Bestia sag ich für war
freylich die best in allen vor
Insingnis meretrix auch do mit
ya singen nach dem meifter drytt.
Ich müß beschriben all ir tngendt
im alter har bis von der iugende
Sie hatt sich ghalten also schon
das man sie billich sol begon
Gespunne was sie vñ luxer syden
vnd kundt nie ding den zarts erlydē
Sie was so lyß vnd zart gebachen
das sie kundt mit dē arfloch krachen
Pfersich kernen gross vnd klein
das thetten ir schne weissen bein
Ulan müß so sensft reden zu ir
das ir der schwindel schüß nit für
Wie wol das mich nit wynder nympf

den weipplich zerten solches, haupt
Den wer die sach will werden ynnen
was alle weiber yezundt kunnen
So gib in an die funckel spynnen
vnd zal darnach was sie gewynnen
Gredt müllerin brandt mit gesicht
das eim d flam dz herz durch sticht
Sie weich mit augen niemans nic
ob sie der keiser selber bye
do mit ir herz sie vphar schlit
Sie hielt all zeit ir augen styl
als eine die verraten will
Mit den augen ir gemüt
dem man enzündts do mit sein blüt
das es gätz schellig würdt vn wyet
Wie wol ich hab ein grosses wunder
an frümen frawen n̄ir besunder
das sie ir augen mit thündt vnder
So sie das selb doch sicher wissen
d̄z n̄ersche man seind bald beschissen
Wellendt ir belyben frum
yng teüffels namen kere dich vmb
Nit syhe du mich an als du nit solst
vn du mich yetz glich kauffen woltst
Unzüchtig augen bottē sindt
wie man das herz im menschē findet
Doch kundt gredt mülleri disen tandt
Das sie mit augen in dem landt



Gesetzet hatte manchen maß
dañ lechlet sie in fründlich an
Das einer maynt es sey schon gthan
Sie wöl in für ein balen han
Dañ kundt sie erst den blinden fierien
vnd war sie wolt do hyn regieren
Den sie im ganz vnd gar gefalt
Nun hör zu wie er es heimlich halt
Er dingt im etwa zwenzig schüler
der selb heimlich verschwiget büler
Die singendt ir den vor dem hauß
das börendt die dyn vnd auch duß
Im hauß macht er ir vngemach
so der ee man merckt die sach
Vnd das hört all nachpur schafft
das yede zu dem fenster gasst
Vnd schendt das die selbig sey
die so still treybt büler
Also halt er sein heimlichert
das nyemans den ein yeder seyt
Wie kan der selb sein bulen schwigen
der das laft vff der fidel gigen
Mit trümetten vnd mit singen
das durch die gäze statt müß klingē
Der nar würdt also gar verblende
das er sich selb vnd sie auch schendt
So rüefft er dañ was kan die schon
herrstu die frag an mich gethon.



3. Ich wolt dir bald das han gesagt
was sie kan die rayne magt
Gredt müllerin kundt beym büle ligen
vnd dich lon vff der gassen schryen
Wenn du wenst du syest allein
so hat sie in dem bett noch ein
Sie kan dich lernen hechlen lecken
vnd lassen wüetten wie ein gecken
Sie kan dich singen lassen pfissen
vnd sie dir nach dem seckel greissen
Sie kan dich lernen hessig schwizzen
von dem schne als von der hizzen
wen sie rüvet so müsstu blitzen
Sie kan mit falscheit dich ergezen
Ein schühebuzen in das fenster segé
Wenn du wenest sie lyg selb do
so ists ein buz gemacht vñ stro
Sie kan zü nacht dich machen laussen
vnd vmb ein krang ein schubē kauffe
Sie kan dich bey der wasen fierien
das büler müßly zamen rieren
Sie kan dich zü eim natren machen
vnd wen du waynst so kan sie lachē
Sie kan dich ganz vnd gar veratmen
vnd thäst sie dennoch nüt erbarmē
Wiltu kein pfeñig fallen lassen
verspotten kan sie dich vnd hassen
Sie kan dich lassen sein eig tropfen



vn̄d die ganze nacht lon klopffen
Wen̄ sie dich mit will lassen yn
so kan sien it do heyme sein
das alles kan gredt müllerin
Ja do sie noch im leben was
die weiber handts anch gelernet das
vn̄d kün̄neds den̄ gredt müllerin bas
Durch solchen dienst vnd solche kunst
erwarb sie so ein grassen gunst
Das weltlich geistlich alle sandt
vff ir iarzeit seind gerandt
vn̄d kent man sie in allem landt
Das iarzeit ist in grosser acht
den̄ man kein keiser nie hatt gemacht
Wo sie in der kirchen ston
so schickent sich hyn v̄f z̄ gon
Gen schwindelsheim hyn v̄f die müll
do man das iarzeit halten will
Wee von bülschafft hie verdirbt
mit lachen nach dem waynen wirbt
Vnd küßt sich hie mit lieb z̄ todt
der selb v̄f dieses iarzeit gadt
vn̄d kumpt von lieb in leydes not
Den̄ warlich hie nach lieben werben
ist in fründlichkeit verdeben
vn̄d in eignem schmalz ersterben
Wer v̄f erden bülten thüt
der kumet gar süss in groſſ armut



An die groß glocklouffen
Louff hyn stürm an die größte glocken
das wir do mit zu samten locken
Allen guten lieben gsellen
die mit vns iarzeit hallten wellen



Die glock ist frylich gossen schon
das man so wyt hōrt iren thon
das ieder wiß zum iarzeit gon
Man solt die grossen glocken lüttten
nit mer den zu den höchsten zeitten
So ist es leyder ietz vff erden
das nur die schellen klingelet werde
Wen sich got der herr erzeigt
so findet man cum ein der sich neigt
Wen aber segndt iung vnd alten
gredt müllerin will iarzeit halten
Vnd Adams ryp sehen zu zeitten
mit grossen glocken müß man lytten
Señ das rypp ist wunderlich
vnd kan allzeit erheben sich
Das solch rypply nur allein
me thüt den sunst ein hussen beyn
Den wo der tüssel vogel facht
das wyb er zu eim kuzen macht
Vil wetden durch den kuzen betrogen
ich habt nit vß den fingeren gsogen
Señ Eha was das erste rypp
das solche grosse hochfart trypp
Da durch sie vns vnd selber sich
in knümer stiesse iemerlich
So sie den appfel anesach
so bald der tellsel zu ir sprach
Eft ir den apffel mit geserden



so werbendt ir als götter werden
Wyssen bōß vnd auch das güt
do fiel das weib in vbermüt
als ein hoffertigs rippli thüt
Vnd sieng an götlich art begeren
vnd meynt wen sie auch götter werē
Auch vnderständt sich got zu glichen
doch gott zu werden nympf vil kiche
Eua hat ein somen geseyet
Den man noch yetz vff erden meyet
De r grundt ist an im selbs so güt
das er so grossen wücher thüt
Was hoffart in den wybren steckt
die hatt vns Tullia wol endeckt
Den do ir vatter was erschlagen
das sie selbs hat angetragen
Vff das ir man möcht künig werden
saf vff ein karch sie mit geserden
Zum radthaus ließ sie ylendts rennen
do sie iern man hört künig nennen
Im glück zu roynschen in zu griessen
ir vatter lag todt vndern füssen
Vnd was sunst eng die selbig gas
so bald der fürman sahe das
Stündt er styl vnd meynt im syn
man solt den todten nemmen hyn
Bald warff dasschentlich vppig wyb
ein stül dem fürman in sein lyb



Vnd zwang in das er mit dem karren
müss über iren vatter faren
Sie hett genügsam do mit zeigt
wo zu die weiber seindt geneigt
Vnd das sie mer nach hochfart stellen
den all ir elter eren wellen
Sie handts behauptet mit dē schwert
das die groſ glock gelütet werdt
Wo man ir hochzeit sol begon
die grōſt glock müss man leiten lon
Irs bringen vnd ir hoffart berden
Gat offt vnd dick gestraffet werden
Sie machen vff den kpffo ein pundt
vnd ist verbarbst in der mundt
Vnd wicklendt sich so selzē dreyn
ich wolt vil ee im harnasch sein
Was ists das ir euch muzen schon
vnd so höſlich sehen lon
In röcken\hembder\wnd in kleyt
die yede an dem drecksack dreyst
Vnd so mās bey dem liecht besicht
so ist die selb zierd siwer nicht
Der schnider schneid sie in das tūch
wo ich ein folche zierden sūch
zu eym altgwender will ich gon
Der vil verkaufft der kleider schon
Mützen weschen\wnd glat gerben
in spiegel sehen\ antlit serben

B

die selbig schönen bald verberben
Schlafft sie drüber nur ein nacht.
so bald sie morgens den erwacht
So sieht sie wie ein pfan geschwindt
do düßel in ger öster syndt
Es dunckt mich eben wyber mitzen
Als wen man stricht ein iunge kugen
Doch solt man in als ir fürnemen
schriben in ein buch zu seminen
Ich müß mein lebttag schriben dran
kein man vff erd das geschriften kan
Es ist genüg mit dem geseyt
was wypplich herzly in im dreyst
Den sie all seindt im radt gesyn
vnd handt gemeyn verwilliget dryn
darzu mit in gredt müllerin
Wo man ir iarzeit will begon
die gröst glock sol man lüten lon
Ich radt euch auch ir frümen man
das ir das selb nit vnterlau
Den wo ir das in vnterliessen
ir müßten das schwerlicher büßen
Den hetten ir got selb erstochen
es wird kum werden so gerochen
Londts gon mit andret irrung hyn
die mat die müß geschoren syn
Vnd schlieg der dunder gar daryn
so will das krück han syn synn

Gredt mülleryn oppffer
Wer als syn gat den wybren gyt
das er behalt vff erden nüt
Vnd hett in das als angehangen
das selb heist hic zu opffer gangen.



Schwindelsheymer knaben syndt
für war glich dem verlorenen kindt
Von dem ich finde in christus lere
das als sein gut opfferet ere
Vff gredt müllerin iarzeitt
do man das erb den wybren gyt
Ich glaub es beschehe noch hüt betag
das māch böß kindt vil mer verdrag
den all sei gschlecht im gründ vermag
Do sie es nun als sampt verthatten
so meynendt sie das nest zu bratten
Das dunckt mich sein die letste stundt
wen einer vff das haupt güt kumpt
Die eschen von dem herd vff rumpt
der hett sich warlich nit versumpt
Und warlich bald feyr aben gemacht
seins vatters ertheil ganz verlacht
Das sein vatter mit weynen gewan
mit lachen hett er das verthan
Gibst du dein kinden dein güt als
so schlagend sie dich dran an hals
Voll du mir vff disser erden
Las nit dein kind dein meister werde
Dein vorteil solt nit vber geben
behalt das schwert in deinem leben
Keinzung vff disser erd vñ spricht
so ergēdt meschlich beträchtig nich
Sie grosse truw vnd liebes bandt

die vnser elter mit vns handt
Darumb das Aristoteles lert
das nimmer gnädigsam wider kör
Sen eltern meisteren vnd auch got
dankbarkeit in sagen lodt
Darumb thündt die ein vbel thadt
wer sein vatter müter ladt
Vnd sie enteret hie vff erden
O der sunst sie sücht mit gferden
Sie dich so sur erarnet handt
nün wirdt es leyder nit erkant
Von manchen öden byebischen kinden
die wider vatter müter sünden
Als absolon seün vatter datt
der in vom reich vertrieben hatt
We dem der in den alten tagen
sein elteren will das hertz ab nagen
Vnd tag vnd nacht ir güt abschinden
hüst dich gibts nit dein bösen kinden
Sie kündt syndt falsch vnd vngetrüw
Gib ynen das dichts nit geruw
Hastu aber frumme kündt
so gedenck das sie vnerfaren sindt
vnd in der welte sachen blindt
Sie wenien wo sie gelt vß geben
der glich dieg man in auch dorneben
So selt es vmb ein puren schüch
vnd würdt in für ir gab ein flüch
Biij



Kliment's hinder wyber dāndt
den sie vor nie erfaren handt
So fahen sie zu opfren an
Was sie in allen wintklen han
Es facht wol an mit kleinen dingen
Ein frengly darnach schuben bringē
Ein facillet bringt ie ein rock
vil kind versfaren an dem stock
Gredt müllerin opffer nympf nüt vſ
es heischt das dyn vñ vor dem hauf
Ich hab vil büler sehen geben
brot heischen do mit dor neben
Die selben kogen vnd die lungē
den als :r güt handt gen die iungen
Wesi der gesel kumpt vff den grundt
so kynndt sie dañ tausent fundt
Wieman scheydet solche ee
das der kogen gschicht nit wee
Hett der iung irn dandt erfaren
er würd syn pſenig baß bewaren
Hiett dich laſ nit von dir gan
das du darnach müſt mangel han
Ob sy dañ verwift dir des
so zuck die fust vñ schlags ins gefresh
facht sie dañ dir an zu weynen
so schlag vff naß beyn bald dreyne
Streich vmb streich vñ püſſ vñ püſſ
lüg zu durch got dañ eben triff





dasi ghört ic beyd ins narren schiff
Ich darffs nit weiter declarieren
wen man hie will zu opfferen fieret
Den selben gredt so hefftig trybt
das im ein herly nit belybt
O got wie scheeren sie so genow
Bis sie dich bringen vff das strow
Das opffer will den ryffen han
das nyemans genüg dar bringen kan
Bis sie sich selber ganz verarmen
vnd dennoch keinen man erbarmen
Bis er das alles sampt verthü
so spot man syn erft anch dar zu
Mit fingeren zeigt man vff yn dradt
vnd spricht das er zu opffer gadt
Gredt mülleryn vff das iarzeit ryt
bis das ers alles sampt vergyt
Dem teuffel die seliden lyb verderbt
das güt der gredten das er erbt
Kumpt er dann in bettels not
im gebeng mit ein sträckly bret
vnd solt er vor in sterben tote
Ich lad euch wol zu opffer goit
doch gib ich iedem solchen lon
Den vor die weiber geben haben
als sie vor den verlorenen knaben
Mit den kunklen vff hyn tribben
Doer syn güt hat vff geribben

Ein rohen narren fressen
Nun sitzendt nider lieben frindt
all die zum opffer kummen sindt
Wen ir all sind zamen gseessen
so helfft ein rohen narren fressen



FRIE D

C Zu dissemm essen kumpt manch man
vil besser wers er gieng dar von
So sind des müllers narren geratten
das sie zu sieden weder britten
Sollen sind sie schon zerhauwen
wer sie frist der kans nit dorwen
Ich fräß selbs auch ein mal ein stück
das mir im magen stoft vff dick
Vnd dorw yez zwenzig jar daran
Noch will es sich nit deuwen lan
Wer syn acht nympf & merckt mirs an
das ich ein stück auch fressen han
Koß ysen vnd auch herte beyn
verdauwt ich ee vnd kyssel steyn
Den nür das selbig stück allein
Das ich vom rohen narren fräß
we mir das ich ye nyder saf
Ich hett die narren gern gebraalten
do woltens nit dar zu geraton
So londt sie sich auch sieden nit
Kosten\demppfen\ auch do mit
Was ich mit ynnen anesieng
das selb mir alles hindergieng
Es gschehe noch morn solch geschichtē
wer vil mit narren wolt vſ richten
Das sich nit siegten syuen sachen
so lond sie sich dar zu nit bachen
Wie man in thüt so hatt's den rytt
C

man kent die narren an den sytten
Verbürgt er sich schon hinder thür
so streckt er doch ein or her für
Ich bin auch vff d würdtschafft gesessē
vnd hab nur eine mundt vol gessen
Wolt got das er im ryn duß leg
hyn das mirs der teuffel geseg
Herr ich dar für in meinem mundt
genümen einen kelschen strundt
So solt ich als mein güt vmb geben
so fiert ich nit solch narren leben
Ich fürcht nüt vbelers hie vff erden
es werd von got gestraffet wreden
Sei mundt vol wütcket mer in mir
den ein ganzer nar in dir
Ich kan nit wyssen wie es zu gadt
das mich der mundt vol nit verladt
Es nympf in mir so hefftig zu
das stück würdt grässer den ein kū
Ich gedenck es sey ein sündiger glück
das also wachset mir mein stück
Wuchs es so in iederman
so dorfften wir kein meziger han
Es macht wen ich zum rechten stand
so fier ichs nerly bey der handt
Ie gelerter ich von künsten byn
ye verkerter werden mir die syn
So wolt ich gern vffs brettly sigen

mein müll kan ich nach pfeñig spizeu
Ich machs als als vff den nuwē schlag
vnd bül stetts vmb den pfeñig sack
Ich züh iung wölff lach mich zu todt
wo ein groß schiff vndergadt
So kan ich har zu samen knypffen
vñ machen das eym füß entschlypffe
Ein eignen kopff hab ich do mit
vnd volgt dar nach dem keiser nit
Das füter ligt mir nahe zu büß
so schip ich mir offt selb ins mäß
Hans acht sein nit kan ich verauen
in der desch hab ich kein glauben
Bey dem arß triff ichs an schlaff
vnd byn zu theding wie ein ass
Fyer aben kan ich machen bald
so ist mein surw feist in dem wald
Mit beyden achslen kan ich gigen
wo ich nit wil bieten welsch figen
Ich sprich offt were dich vnser han
in die zung mich schinden kan
Vnd bezal offt dick vff dem yß
als ich ward got nie also wyß
So henck ich iedem spetly an
iung sudet wol ya facht es an
So schlag ich dick mit feisten dryn
vnd felt das herz mir gar do hyu
vnd kan dar zu kein holsaf syn

C ü

Ich hab mich vnder die klyen gemischt
so ist mir offe ein pos̄ entwyscht
der nit ganz glat behoblet ist
Wer hohen zorn nit kan vergessen
der hat auch rohe narren fressen
Wer im selb thüt lob veriehen
in eim spiegel zwēn narren sehen
Sicht er sich selb so iſſt der dryt
wer ganz vnd gar kan schimpſſe nit
Dū nympſt ſich doch des ſchimpſſes an
das all ſein frynd- vnd er nicht kan
Es iſt gar vnuerdowlich ſpiß
wer narren frift mit hohem ſliß
Der narr ligt manchem in dem iagern
das er yn in das grab müß tragen
Sie werden engbrüſtig dar von
das ſie kein otem mögendt lon
Wo ſie nit ganz vom narren sterben
ſo müſſens doch kichens verderben
Das ich die poſfly alle kan
hatt nur allein der mundtſol than
den ich vom narren gessen han
Den ich mein lebtag mit verdaw
darumb das ich in asse raw
Zu ſchwindelſhey m duß vff der müll
Do hab ich noch gesellen vil
Die auch vom narren raw handfressen
vnd künndts nymer mer vergessen

Der Schlepp Sack
Die wyber sind auch vbel geschlagen
von dem schlepsack als sie klagen
Das het als sampt der müller thon
Der yeder thadt gibt iren lon.



Mit disem sack geschlagen werden.
alle weib mit bösen berden
Die ire angen vnder schlagen
wie sie die hundt zur mezig tragen
Ie brüstly vff ein scheffly stellen
als ob sie sie verkaussen wellen
Du darßst nit rüsten vff ein schiagen
an den markt sie feil vmb tragen
Du findest wol einen der sie kausft
vñ nit ein drit zu markt drü lausft
Gar höflich sie zu kirchen dretten
nit das sie wellen daryn betten
Das prediger stüllil dreit die magt
ist es das meyn fraw' den clagt
Ach gnedige fraw spricht sie behendt
was clagt ir ich thā was ir wendt
Sie hatt den kopff verdarrast gar
als gieng ein schleyer till do har
vnd went sie mach den mannen zuz
so stadt sie wie ein fasnacht bug
Wie ein schü buz vff dem landt
vnd nympf dān yn ein weyten städt
Die andren müßendt wychen all
die böck die dulden kein im stall
Welche wyber also brangen
so sie zu kirchen hyn sindt gangen
Don denen mag ich frölich sagen
dz sie mit deschlepsack sint geschlage



Sie gond zu markt hyn vff vñ nyder
dort kassendts nüt\ har tūmēs wid
Vnd streckend finger vß mit lyst
die handt die wol geringet ist
vnd fragendt wie man geb die visch
Das bersingil\ schnad vischil\ korpil
drüschil\ hürlingil\ vnd semliwlingil
vnd wie mans būt so iſſt zu vil
Sie frage nür das man sehe die ring
mit das sie kauffen wel die ding
Wen̄ sie drey stunden vmbhar gadt
vnd bisz zu zehn gaſſen ſtadt
bisz das mans genüg geſehen bat
So kauffens vmb ein haller beſen
das iſt als ir geſchefft geweſen
Das ſie am morgen hatt geſtriben
wer ſie da heym im hauß belyben
Sie hat verſumet in dem hauß
darzu nit geſchafft duß
Darumb ich bit euch lieben mann
wen̄ tu were weib ſo lang duß gan
Bif ſie zu letzt ein beſen kauffen
ſo ſollendt ir den ſtil vß rauſſen
Vnd ir den über die lenden meſſen
zwo drey elen nit vergeffen
Spricht ſie lieber man̄ hör vff
ſo bit ich dich gib noch ein pufſ
Laf redlich vff ſie bengel regen



darnach küss sie von meinen wegen
Es müßendt starcke bengel sein
die den schlepsack némendt hyn
Welches weib mit ist geschlagen
die magnym eer vff erd eriagen
Ließends nit gon schwindelsheim
so chet der müller niendert keym
Vnn lockt y e ein der andren vß
bis sie der müller sihet duß
Vn mit dem schlepsack schlecht zün oīe
so bald sie vor der mülen woren
Von kloster frawen hab ich wunder
Die gar beschlossen sind besunder
Wie sie der müller troffen hatt
so sy doch nit gondt vß der statt
Und sind doch mit schlepsecke troffen
es gschicht in seylich so sie schlaffen
V müller du vnmüssiger man
wie sahestu so groß vnrüro an
Das du bschlossen closter kinden
den schlepsack stost yn zu den windē
das sie in dynn im closter finden
Und die reynen drüber fallen
du würst doch schuldig an in allen
Kein klüger man vff erden ist
den der müller mit seim list
Wo ettlich frnime weiber ziehen
vnd hinder geistlich menner fliehen



Geistlich fryheit begeren

Sie mäſſ man geistlich als verſton
ſo wir zu gewichten mannen gon
Es macht vns unſeren ſeckel vol
den paffen kolen riechendt wol



d

An dem gewichten fryheit begeren
so kans der müller so erferen
Vnd in lüten vor dem hauf
als ob ein gäter frindt wer duß
so bald sie guckt zum fenster vß
Mit dem schlepsack schlecht er har
vnd verwiest sie gottengar
die tufendt schön die vor was clar
Er ist ein rechter weiber haß
das er so schentlich beuchet das
Vnd schlecht sie also mit geserden
so sie in freyheit beschlossen werden
Der müller hatt in we gethon
Ich meyn all die sich schlagen lon
Welche er aber nit schlecht
die selben halt ich sum vnd recht
Ich wil mich kurtz verdinget han
was schelten ich hie hab gethan
Das thet ich von den bösen wyben
die summen mir hie vber blyben
vß denen ich kein spott will triben
Ein summe raw ist goldes wert
als recht gethon wie man sie ert
Lob\ere\vnd zucht sey dir bereyt
die ein summes herz dreyt
Welche aber nacht vnd tag
bey den büben im lüder lag
die schlag ich mit dem dippel sac

Alle wasser vff sei müle richtē
Der müller findet man warlich vil
die alle wasser vff ir müll
Richten das es rusch do here
ob sunst niender kein tropffe were



Die keyser seind ietz kauffleut worde
so halte die fürsten der iuden orden
Des glych darzu die geistlicheyt
yeder ein iudschen seckel dreyt
Daryn er wucher pfennig leyt
Das handt sie von dem müller gelert
wo hyn man alle wasser kert
Dry zypffel handt wir zu vns bracht
yetz handt wir vff den fierden acht
Vnd flyssendt vns das er vns werd
dañ lygt ir dañ vff blossen erd
Wer mit gulden hett vnd pfennig
des denckt mā ietz zun eren wenig
Den wer iegundt het pfennig gelt
der selb wirdt oben dran gestelt
Sie kynnendt ietz zu sammen schatzen
gulden\pfennig\rallebagen
Vnd ist der welte grōste freyd
wie das man sie zu sammen leyt
Ob schon das landt leg in der eschen
hett er sein fründ doch in der deschē
Je kürzere zeit wir handt zum todt
ye grōsser angst wir handt vnd nott
Das wir das weg gelt zamen lesen
ob got gesiel mit vnser wesen
Vnd wolt mit vrteil zornig richten
so wolte wirs mit pfennig schlichten
Mit gulden schmieren im die handt



als wirs vor tribben handt im landt
Wer gelt hie hat der wurdt syn sto
Ich halt es sey dort auch also
Nein dz dich drü der hagel schenbt
das zeitlich güt nympf dort ein endt
Darumb durchs zeitlich gang do mit
das du gyns verschimpffest nit
Laf dir got lieber syn den gelt
so genufsto des in ihenner welt
Wen du ein zymlich narrung hast
wes wietest doch nach güt so fast
Darumb sich ryseindt dyne frinde
vnd werdendt dir im tode findt
Wen du do ligst vnd bist schon tod
ir keiner sprech nun genad im gor
Dein güt hastu schendlisch gebrechit
dein sun im todt darüber strucht
Vnd brechts mit schanden alle sampt
so hastu dich vnd in verdampt
Darumb das du mit geltes lyft
all wasser vff dein mülle hast gerist
Wer seglen will mit allem windt
Vnd achet syn als das er findet
Auch macht im gewynlich alles güt;
darumb er doch kein arbeit dät
Nympf man im dz sein mit grwatl
so ist er erst wider bzalt
wen er nüt von sym behalt.

D ij

Ein rechen fürsetzen
Wo ich mit setzt ein rechen für
das unflat\krut\für flüsse mir
So wicklet es sich vmb das rad
vnd brecht im an seim lauffen schad



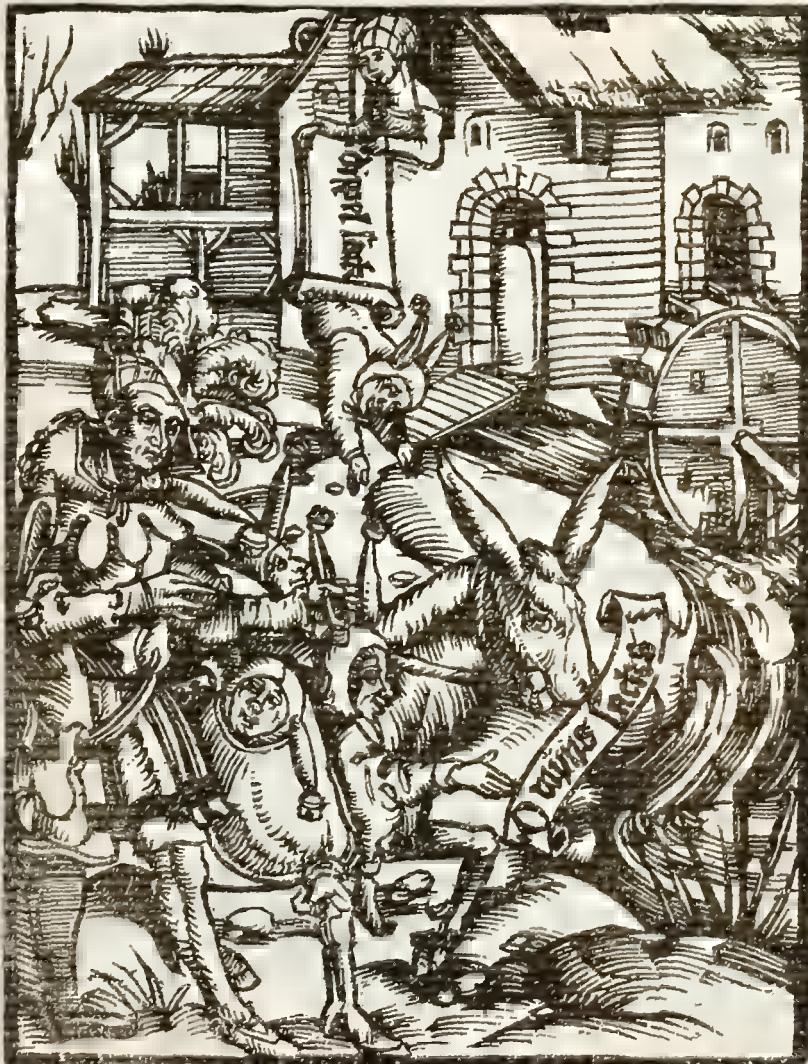
Jo freylich mag ichs frölich sagen
das bīf vff vnsere alten tageit
So manch vnsletigs krut har flīst
daran sich manches mensch beschīst
Verwicklet sich so ganz daryn
das er sein lebtag dyn müß syn
Darumb ein ieder sehe für sich
verheyssen ist ietz missenlich
Man gadt dir vor so schon vñ glat
Bīf das man dich gesetlet hat
Darnach man dich so hizig badt
das mancher drum sein leben latt
Das wasser trybt yetzund so schnel
vnd bringt so vil kruts vngesell
Ließstu das krut nit durchyn lausſen
vor leyd wurdstu dein har vñ rauſſe
Darumb so sez den rechen für
das nur das reyn durch lausſe dir
Den wo der wüst auch durch hyn gięg
so wicklet er sich drum so ring
Das böß versumpt sich selten lang
wo es im sucht ein anehang
Und ist so bald darumb geschehen
ee das du hetteſt vmb dich gesehen
Kein böß exemplē gib der iugendt
sie fliehendt sunſt all zucht vñ tugēdt
Man mag dem lichtlich pfiffen an
der sunſt gern wil zu danzen gan

D iiiij



er gieng ee on den pfisser dran
Darumb so wer all wyl du magst
nit das du darnach mir das clagst
So deine kinder seindt veralt
vnd achtend nit mer deinen gewalt
Auch liefft den mut wil ynnen gar
do sie noch iung dir lieffendt hat
So man an galgen fiert dein kindt
vnd es dich do stondt vor im findt
Und bet von dir den letsten mundt
bis dir dein nas ab zu der stundt
Das geb er dir fir deinen lon
so hett er dir den recht gethon
Ein rechen sezen fir das radt
das vreyn niemans durch hyn ladt
wie kan das selbig bringe schadt
Es wachst so manches krt im bach
so flusst er so manch krumme sach
Solt man mit dem unkrt weren
in friden mocht sich niemans nerken
Der iugendlr sezt ein rechen fir
vnd wer vor deinen nachpurn thfir
Kumpt der vnsal fir dein hauss
so ist er mer den halber vß
Sezt fir den rechen nacht vnd tag
es gadt sunst leyder als es mag
Laft nüt durch lanssen den das reyn
das kumpt zu güttem euch allein

Nim dē entpfal lēdē sacktrute
We mir armen esel hut
das mein fack an der erden lyt
Myn herz mir in zu rucken leydt
syn ab fal bringt mir nymer freyd



Dem esel helffen clagen die
man zu prelaten kieset hie
Vnd gibt in ettlich herlicheit
als der gemaine empter dreit
Der clagt dan vil hept vff vnd syn
iez ist all freyd vnd müt do hyn
seyt das ich mäß ein bischoff syn
Grosse sorg vnd engsten tragen
vff das mein scheffly nit veriagen
Werden von dem bösen geist
der sie iez ansicht aller meyst
Darumb iez und die geistlichkeit
sperber falcken bey in dreit
Vnd vil hund iez zücht domit
das im der duffel zucke nit
Syne schaff den er ist hürt
wo im eins verzucket würdt
Das der duffel mit geserden
dar von lieff mit dem schoff zu erden
Darumb zucht er die grossen hundt
das er in iaget nach vff stundt
vnd niems im wider vff dem mundt
Vnd wo er in die lüfft entwich
so werendt do die fogal glich
Die dem duffel iagten noch
als er entran in die lüfsten hoch
Darumb sindt hundt vnd vogel do
das ic die selen werben fro



FRIS D²

So groß arbeit der arm prelat
all zeit vmb seine scheffly hatt
Das er ie warbt ein oberkeit
das ist im truwlich also leydt
Recht wie der esel vor hyn seyt
das im entpfallen wer all freyd
Als im sein sack entpfallen was
bistu wiß so mercktstu das
Wie der esel clagt den sack
do er im vff der erden lag
Des glych dert auch gyr Cardinal
do er die kappon aß in zal
All tag dry das nüt beleyb
darnach er auch groß clagen dreyb
Wie das er solches brassen füllen
lidte vmb der Kirchen willen
Was die welt ierz gern behalt
dar von clagt sie dann mit gewalt
die practica ist manigfalt
Die geistlicheit döts mit allein
es ist der gangen welt gemeyn
Waran sie handt die größte freydt
das clagens für ein cleglichs leydt
Der clagt sich das er sitzt im radt
wie wol er dran groß freyden hat
Und düt die ere im dennocht wol
noch spricht er er sey trugens vol
Besser ist es heri den knecht



wo nach die welt ietz heftig fecht
Do selbist schucht sy groblich dian
als leg ir nit ein herly an
Ach got es gschicht ietz allen tag
das der esel clagt den sack
Mit den er vff dem rucken dreyt
den der do vff der erden leyt
Glych als do thet die puren magt
do sy der knecht vnzymlich endacht
gar bald sie mit dem esel clagt
Wie bistu so ein grober man
das du mich grissst so frevel an
hetstu doch vor ein ringen gethan
Zwing mich mit gewalt darzu
ee das ich deinen wylten thü
Die ere will han recht so vil glimpff
Vnd ein furfchten diser schimpff
Ich thü es nit gern das ist mein clag
yo do der sack vff der erden lag
den klagt der esel noch hüt betag
Der esel lernt ietz vnderen wyben
das sie vil grosser clagen tryben
Wie man in dieg an gewalt
yo wie dem esel der sack entpfalt
Sie werffens hindersich so wytt
vnd fierent solchen widerstreyt
Vnd lydendt so ein grosse not
das in der schleyer felt ins kote



Ist es nit ein großer mort
do mit sie weren hie vnd dort
Nein sprechend sie ich will ee sterben
mit lyb vnd güt vff erd verderben
Spricht man dan mein höchster hort
vnd gibt in nur ein scüntlichs wort
Glich sahendt sie do an zu iehen
ich fürcht bey got mā möcht vns sehe
Lange cleyder kurze syn
der sack ist ir gefallen hyn
daran sie hat ir grōste freyd
vnd clagts doch für ir herze leyd
Weñ ietz die brüt zu kirchen gox
vil trehen sie verreren lon
Vnd ist der brulosst in so leyt
wie der essel selber seyt
Das er möcht nymer tröstet werden
do im der sack fiel zu der erden
Also trurt auch die leydig brut
so es ir leyder gilt die hut
Es ist ir eben also leydt
als weñ man dē pfarrer opffer dreyt
Die welt hett sich ietz gar verkört
das hatt sie als der essel gelert
sein clag handt sie von im gehört
Vnd wie er clagt so clagens auch
das düt als sampt der liebe gauch
mach kein für forchstu den rauch

L

Das schütz bret vffziehen
Der ist auch vff der mülen gesyn
der wyn mit küblen schüttet yit
Und zücht das schurz bret vff dar zu
das er durch suss sich wie ein kü



Ein schüz bret sol yede in ilien han
wo zu vil ließ wasser an
Das man ein deyß wÿf neben ab
Glaubt mirß das ichs gesehen hab
Das mancher het lon kaussen yn
so vil des gütten framen wyn
Het er das schüz bret fürgesegz
so het er sich nit selb geletzt
Sie wellendts für ein erhart han
wer yetz das schüzbret ziehen kan
Vnd laßt yn laußen wyn als bach
der het ietzund ein güte sach
An allen höffen bey den herren
den bruchend sie zu grossen eren
Wer mir dry kle blat zu her drinckt
vor fülle zu der erden sinckt
So thüt er ein groß geutylitz
das ist der fürsten grösste wÿz
Doch seindt sie es warlich nit allein
mā dūts ieglid in aller welt gemein
Wer also zücht das schüz bret vff
Vnd hat sein grösste sorgen druss
Das die kanten werde lere
Vnd von wein nit sige schwere
Das nit erdrinck der herre got
der vnden an dem bodem stadt
Vnnnz sorg hett disser man
den solche sorgen fechtendt an

E ij

Alle die so sullen brassen
vnd mer den syben massen fassen
Vnd habendt dennoch nit genug
sie leren den dor zu den kruig
Die muß man ieg all sammen loben
doch handts an sant Niclausen aben
In dem schu ein narren funden
der ist in in den hals verschwunden
Vnd ist der nar kein christen nit
darumb ir ieder vff in schlut
Das er getaufft werd von in
Vnd nit vnglücklich far do hyn
Dem müller ziehendt sie das bret
das mans vor todt dreit an das bet
So ligend dan die selben kunden
am morgen me dan drythalb stundē
Vnd kynnendts gar nit fantasyen
wo sie doch vff erden lygen
Bis er sich kum selbs vber redt
das er do lyg in seinembett
Darnach muß er erst lang besynne
wol fierdthalb stadt bis er würt yne
Wie er doch sey necht schlaffen kümen
ob es der müller hab vernümen
Hilfft in den got das sie vff stondt
vmb myttentag herfürher gondt
So fahend sie den wider an
Do sie es necht gelassen han

Vnd sagen dt das sie waren d vol
so ichs on sag en selb sihe wol
Wir riement vns zu diser zyt
des sich doch schämendt ander lyt
Schandt vnd laster synd ieg eren
zu drincken kan kein herschafft werē
Den sie es selber tribent all
do mit kumpt alle ding in fal
Dem müller ziehendt sie das bret
das er doch für gesetzet hett
Vnd londts durch loussen alles sampt
vnd suffen das es als erflampt
Der wyn hyn yn die witz heruß
sein eigen todt heist er ein sus.
Vnd meynt er habt wol vß gericht
so er des suffens stirbt villich
zu todt sich mit der kanen sticht
Von drincken sein vil mer gestorben
den sunst natürlichs tods verdoberen
Sie welt verkort sich alle gar
Dor zyten sezt man guttrolff dar
Eleser mit den engen fragen
ieg müß mans in kübelen dar tragen
Vnd das schutz bret ziehen rff
das der ganz bach lousse dwuff
Bis wir do ligen wie die schwyn
dañ duncken wir vns meister syn
ya hynderem ossen bey dem wyn

E iii

Den düppel sack vñ die oren
Der müller het ei düppel sack (schlage
wem er da mit gibt einen schlack
Der selb genist den ob er mag
vnd blibt sein lebttag ein gagag



Fraw kriemhilt hat dē sack gspunne
vil verthon vnd wenig gewunnen
Solt ich vom düppel sack vil schriben
wie er gespunned wardt von weibē
Vnd dem müller heym getragen
ich möchts in einem iar nit sagen
die weiber wurden von mir clagen
Es nympht mich wunder von den herre
dz sie dē müller doch nit weren
Wo für gadt ein frembder man
der müller laufft sie alle an
Vnd schlecht sie mit dem düppel sack
das gadt in nach den nacht vñ tack
Dar von in schwindlet den ir haupt
vnd werdendt irer wiz beraubt
Das sie den tümen von vernunft
ich meyn für war der geuche zunsft
Die der müller hat geschlagen
mit ordenung will ich von in sagen
Wer nit ganng bey synen ist
vnd dem zu zeit vernunft gebrißt
Oder dunckt sich weyser syn
Den sunst fierhüd ert becker schwyn
Die het der düppel sack berürt
wer ein reichlichs wesen führt
für ieden seine yrten gyt
wie wol man im des dancket nit
Er ladet zu im vil gesellen

E iiiij



Die im das gütly helffen wellen
flitx vnd bald im inscht verzeren
darnach sich von den lüsstten nerent
feyraben bald im geltly machen
vnd drincken oas die lende krachen
Sie tragend iezundt hemder an
die niemans genüg bezalen kan
Es ist mit lutrem golt durch zogen
vnd oben vmb den halß gebogen
strafft mich frelich ists erlogen
Das allein das macherlon
me dan zwölff gulden hatt gethon
Wo ich ein solchen kunden sich
von wunder müß den fragen ich
Ober von allen kuttent kumb
so antwirt man mir widerumb
Nein er ist bey vns geboren
doch het der müller vmb sein oren
In mit dem düppel sack geschlagen
darumb müß er die hemder tragen
Ha sta hien so merck ichs dat
das solchs der müller richtet an
Die burgers kinder sindts gewon
so bald ir elter seind dat von
Das sie niemans mer besorgen
vom oben syzens an den morgen
Nach dem gät so wellens borgen
Wen sie esnym bezalen kynnen



Vnd mit ir arbeit ny m gewynnen
So fahends an ein bart zu tragen
vnd vber den düppel sack zu klagen
Wer iedem wyb wil schuben kannen
Der müß offt ee deū zeit entlaussen
Sprich ich dañ die mir gefelt
lyd dich mit mir ich hab kein gelt
Stück vmb stück vñ lyb vmb lyb
heisch mir kein lō mein schönes wyb
sunst wz du wilt dein kurgweil tryb
lein ich spricht sie dañ her für
woltstu ein solchs an müten mir
Das ich vergebens wer dein dören
so sag ich dañ las mich gehören
Ich bin gar nahe schier dryssig iar
vergebens gewesen auch ein dor
Stadt sie ixs heyschens dañ nit ab
so gyb ich ir als das ich hab
Das ich syn cum an bettel stab
hie stirbt mā dran do hilfft kein lab
Wer wyber nymp vmb güt vñ gelt
vnd nit nach eren züchten stelt
vber den düppel sack der felt
Wer in geleheneten kleydren gadt
vnd todten har vß bunden hatt
Und sich vß dem büchslly malt
formiert im selbs ein schön gestalt
Und gadt zu kirchen gnyppen gnappē



zü spiegel gsicht den iungen lappen
Den thüt der doppel sack gar wee
ich meyn darnach die in der ee
So sie im kus monadt seindt
vnd lassen sehen ire kindt
Was sie mit einander tryben
der sack thät we den selben weyben
Die zwey vnd dry vnd aber fier
Nemmen sprechen aber schier
Den wo sie sprechen aber morn
wer in zü lang vnd wer nit gschorn
O doppel sack du doppel sag
vber dich ich billich clag
Du gast so manchem vmb die oren
den du ganz machest zun eim doren
ich hets bey meine eyd verschworen
Wen einer ietzundt het ein ampt
so kan ers dañ glych alles sampt
Das er vor nie mochte heren
mit allem hirn nie kynde erleren
In einer nacht wardt er so klug
ich bit dich sihe gar eben lüg
Wo du ein solchen sichest an
der so wißlich handlen kan
Das er in einer stunden lert
Vnd hat kein kunst vor nie gehert
So lsig ob er bestewbet sey
von dem sack der dupplerey



Wer zu vil ein' nar wil syn,
vñ auch zu vil brucht wypfheits schyn
Vil ist zu vil vnd wurdt zu vil
Bruch das myttel tryff das zyl
Ein düppel kan sich mit hosen decken
vnd für den hunnig hechlen lecken
Halten als ein armbrust ful
zu weyt vff thün sein wiests mul
Den alten gauch in nesteren finden
vnd har vff har zu samien binden
Die son̄ lon schynen in das bett
das selbig als ein düppel thet
Hessels müller grobe narren
vnd die vff irem syn beharren
Vnd volgendlt keynem radt rff erden
auch vil za bald zu herren werden
Sie das graß auch wachsen hören
gredt müllerin lassen sich bedören
Sych riemen loben bey den yeten
die zech selb machen vor den wirtē
Vnd alle zeitt seindt wēdt de schimpff
zu keiner sachen suchen glimpff
Wiest grob seindt zu aller stundt
wie der bagel in die stupffelē kumpf
Weñ die selben dōrffendt sagen
das sie nit seindt zün oren geschlage
Do n müller mit dem düppel sack
so wurdt es (glaub mir) nymer dage



Des Müllers clag
Ein red kein red\darumb man sol
den anderen theil auch hören wol
Ir clagt vil vbers müllers sack
so fierdt der müller auch syn clag



Ich hab ein grosse clag vernummen
ach möcht ich zu verantwort kummē
Man clagt ierz manch partien an
die selbig man schon ferben kan
Und wen man hört die ander schar
so ist es als erlogen gar
Ist es daū nit gar betrogen
so ists doch mer den halb erlogen
Sie stand ich als ein frummer man
so iederman mich claget an
So sprich ich das drum füf ich hali
man düt mir vnrecht vnd gewalt
Und lügt mich gn'daryn wyll ich
wie recht des selb erweren mich
Ich het ein scaw die hief margredt
als ich ir todt ir iarzeit thedt
So hab ich nie kein menschen geladen
das nyemans von ir leg im schaden
Aun sindt sie selber kummen har
mit so grosser zal ein schar
Das ich sie nit kündt hinder tryben
sie seindt veryret von den weyben
Das sienit dorffen dus belyben
Wo man gredi müllerin iarzeit hatt
darzu ich nie kein menschen bat
Noch dennoch kömens vngebetten
das selb vor zeytten künig therten
Wer hatt nach Salomon har gesand

das er auch har zum iarzeit randt
Vor langen iare in alten zeitten
lief sich Aristoteles hie har ryten
Ja brest in schon roß karren wagen
sie wurdendt selb einander dragen
Wer ist vff erdider drett har für
der nit zum iarzeit kumpt zu mir
Vnd dient gredt müllerin in dem tod
die wyber bringendt vil in not
Man kempfft vmb sie vñ ryft sich drū
das iarzeit halt man vmb vnd vmo
Die ietzundt in den kutten woren
vñ handt mit gelubdeß verschwore
Sie wollendts iarzeits myessig gon
die selben dār zum ersten ston
Nun hab ichs innen nit verkindt
wie wol ichs vorne daran finde
Kein iarzeit nie vff erden kam
zū dem man grösser sliß zū nam
All die von wybren betrogen sindt
Vnd in ir lieben worden blindt
Die handt dis iarzeit helffen b singen
Vnd hie har myessen opffer bringen
So sag ich das vff mynen eyd
wen ieder mir ein haller leydt
So wolt ich ein verniegen han
nit mer begeren von eim man
Das selbig gelt die selbig müng

wer mir genüg für narren zins
Do mit er zinsbar sich erbütt
vnd von dem iarzeit schühet nüt
Nun bringendt sy ietz schuben har
mentel\rock\ vnd schleyer klar
fragstu den wa in die war
her kem\ vorgestanden were
so sag ich dir ierz solche mere
Ich segt mich eins zum tüchman nider
Vnd kört die bletter hin vnd wider
Do sand ich priester\mynch vnd leyen
imnckern edel lüt am reyen
Als ich nun do mit lachen saß
vnd die Item all durch las
gar bald ich wyter suchet bas
Do sandt ich manches item ston
das ich mein buch zerlacht dar von
Item herz peter\henrich\dümen
die geistlichen die frummen
die haben grienien arras genommen
Vnd für dry koller rotes wat
darnach herz nicklaus priester hat
genümen sunftzehen elen rodt
Düch\ vnd auch gelen arras
ich sprach verständ ich das
Nun dreyt die farb kein geistlichkeit
gar bald der tüchman mir das seyt
wie das mā solchs zum opffer dreyt

Gredt müllerin do mit begadt
vff irem iarzeit in dem todt
sprach ya wer das iarzeit nit
manch dächma hie vil armüt lyt
Mancher nympf vff borg so vil
vnd setzt im selber manich zil
das er doch nymer halten wyll
Aun stand ich müller hie vnd sag
das sie vnbllich fieren clag
Sas ich begert sie darzü zwingen
so vil zu meinem opffer bringen
Sie thündts in warheit vngebette
zum dächman seindt sie willig drettē
Un sindt bürg worden vngewungē
für die falschen loren lungen
Dörfst ich das in der dächlyt böchen
mein opffer lüth mit nämen suchen
So wolt ich euch wol sagen das
wer bey mir vff dem iarzeit was
Sas müst der lyplich düssel sein
das ich nit merckt die sachen syn
Einer der da sitzt im radt
vnd nymet auf ein griene wadt
Ein puester nympf ein rotes tuch
vnd stadt ein barfss in dem büch
Das er zwölff elen neme grien
vnd der prediger sammet hyn
Der Carmelyt vnd vnd Augustin

nymdt figel farben hyn
Der Chartuser heremit
vnd wie sie heyßen breyt vnd wyt
Sie syend weltlich geistlichs standt
sie alle farben genummen handt
Die ir keiner darsse tragen
num kummendt sy vnd wellen clagē
Ich schlag sie mit dem düppel sack
das mancher vß der erden lag
Ir mögt vß meiner redt verston
das ich das byllich hab gethon
Wes schriben sy sich den ins büch
vnd nemmendt vß geserhte tuch
Die ir keiner tragen dar
vnd bringens zu dem opffer har
Vnd opfferen gredten alle sandt
me dan ir fründ gewonnen handt
Wo ein kauffman ieg vß stadt
d selb gredt müllerin zu opffer gadt
Wer den wyberen als hat geben
das er müßbettlen gon dar neben
Als man manchen narren findet
das selb sind als myn opffer kindt
vnd sindt mit offnen augen blindt
Die wyber fierendt auch ein clag
das ich sie mit dem schlepsack schlag
Umb das haupt vnd umb ir oren
daran sie doch unschuldig woren

f ij



Es ist vor ins tüssels nammen
welt ir euch der thadt nit schammenn
So müßt ir auch den nammen han
ir schlep seck\ dreck seck! sehen an
Ob ichs vnbillich hab gethan
so ir verfieren manchen man
Das et seym ee wyb thüt feingüt
darzu auch üwer mütwil thüt
Das manches frummen burgers kindt
durch euch so gar verfieret seindt
Die münch verfiert ir in den ördnen
die all durch euch vernerret werden
Geistlich weltlich alle sandt
zum opffer ir berieffet handt
Wo ir den ietz gefangen sigen
so bruchendt ir lustige wytzen
Vnd handt eng getter lassen machen
als ob ich nit verflünd die sachen
Wo ich kem fur üwer hauf
das ir nit dörßten seben rs
Vnd ich treff mit dem schlepsack
vmb die oren geb einschlack
Die getter helffendt nit dar für
ir mössens worlichen halten mir
Kan ich die closter sworen treffen
die bschlossen etlich narren essen
Vnd gib ir ettlichen ein schlagk
vmb den kopff mit dem schlepsack



So wyl ich euch auch wartten vß
biß ic ein mal gondt in dem hays
Den ich wol weiß das stro im schaß
die spill im sack nit haben rü
Vnd mögend lang nit dyn belyben
darumb ich sol vnzucht der wyben
Beschyffen mit des schlepsack's namen
die weib meyn ich die sich nit schame
Unzüchtig schendlich berd zu tryben
für vor sag ich we solchen wyben
die nit bey zucht vnd ere belyben
So ich so wyt nun kum dar hinder
so findet ich iegundt kleine kinder
Kleine meydly von den iaren
die noch kum vß der wiegen waren
Vnd nit so güt für war ichs sag
das ich sie mit dem schlepsack schlag
Wo mir der selben eins bekumpt
so schlag ich sy vmb iren mundt
Mit dem drecksack hyn vnd har
biß sie ganz bschissen syendt gar
Nich dunckt ich hab das byllich thon
darnach las ich die dreck seck gon
Schnel zu iren elteren heym
sie hörendt nit gon schwindelsheyim
Man solt in geben ein strabat
so wyft yedes was es zu schaffe hat
Nun müß ich weyter mich versprechen



und mich der falschen antlag rechen
Wen ir nun selbs zu opffer louffen
und an die grossen glocken louffen
Und machendt selbs ein groß gelüt
überen wybren zu der zeit
Und merckt nit das sy euch betriegen
ein frum frau laſt sich wol betriege
Mit dem was ir haſhwirt vermag
und was er gewynnet alle tag
d̄z thāt aber nit der wiest schlepsack
Die grosse glock müſt man ir lytten
und facht mit item man an strydden
Lieber hansnym doch eins war
wie vnser nachpurin drit da har
So schon und auch so ſüberlich
bekleydei also adelich
So du mich laſſt so ellendt gon
als ob ich dir nie dienft hert thon
Oder mit so zart als sey
so du ein amptman bist do bey
Wo die wyber kummendt zamen
so müſt ich mich syn werlich ſchämē
Myn nachpurin deeyt ein ſammel an
so ich har in eym knüttel gan
Will er ir den kauffen nit
die groſſe glock ziehen an do mit
ſo ſprichts das dich der rydden ſchyt
Wiltu mir nit zierden konſſen

so kan ich wol zun münchen louffen
zü dem adel zu den pfaffen
die werdedt mir wol kleyder schaffē
Das ich auch gang wie ander lüt
ich müß doch bzalen mit der hüt
Sie werdendt zü dem tischman gon
vnd mich verdretten vnd verston
Nun helssf gott allen armen mannen
die man in das büch kan bannen
Nun seind die wyber schuldig dran
das man die groß glock zühet an
Und also hoch ansacht das gesang
das es doch leydet weret nit lang
Den wer mer vß gibt den er magē
den schlag ich mit dem düppel sack
Wen ir so reich zum opffer gon
die weiber also scheren lon
Zü der grossen glock euch zwyngen
was schuld hab ich an disen dingen
Dwere wyb sind schuldig dran
die selben solt ir clagen an
Doch wen ir kumpt vß iren schlag
so schlag ich mit dem düppel sack
was ich in aller krefft vermagē
Ich hab wol manchen also trossen
daz er mir vß dem landr ist gelossen
für war kein ander ding ich thet
das hab ich als eym müller geredt.

f v.

Der verwenet essel verloren

Ich armet müller müß mich clagen
vnd vom verlorenen essel sagen
Den sie verwenet handt mir ab
das ich syn noch hüt in mangel hab



FRIS D²

Wer verlärt der selb sich clagt
vnd byllich seinen schaden sagt
Lief man mir meyn güt do heym
myn essel duß zu schwindelsheym
so thet ich auch der menschen keym
Siegt man mir den schaden zu
des selben glychen ich auch thu
Was hab ich doch den lütten thon
das sie mein esel mit londt ston
Sy thündt meym essel so vil güt
das er mir nymer güt mer thüt
Thet man im an nit so groß ere
in meyner mül noch dussen were
So bald er mir ein mal endrian
do sieng ich in zu suchen an
Vnd fandt in vff eim küssen syzen
meyn essel von den hohen wizzen
Bey mir war er von herzen fro
wen ich in legt ins bonen stro
Mein essel hatts hyn durch gebissen
das er ietz sitzt vff eym küssen
Sie handt im vff gesetzt ein kron
vnd gulden stuck im an gethon
So handt die fürsten im gegeben
das er mag fürstlich fieren leben
vnd ist ein esel doch dor neben
Die burger handt in gesetzt in rade
der keiser in geadlet hatt



vnd fieret ietz adelichen stadt
zunfftmeister scheffen oberkeit
handt sie meym esel zu geseyt
Bym golt schmidt sitzt er in dem gadē
bey dem kremet in dem laden
Bey dem kauffmañ vff der gassen
all handtwerck bey dem esel sassen
Vnd segten in hoch oben dran
er müsst den höchsten sitz do han
yeder man gab im benor
dem wiesten groben esels or
bey mir lag er im stall für wor
Do ich in sächt von leyen gieng
in kirchen suchen anesieng
fand ich in oben ston im chor
vnd gab sich vſ für ein doctor
Vnd hatt ein syden chor rock an
vnder in allen oben stan
Wol aber sprach ich in den stall
do wolten sie mir weren all
Vnd woltendt im bey gestanden syn
bis dенноcht ich in treyb do hyn
Vnd mir zün barfüßen entran
bald legtens im ein kutten an
vnd machten in do gardian
Züm predigern ward er prior gemacht
vnd hattsich mit eim mantel bsacht
Das ich hett tusendt eyd geschworen



FRIE 57

Er wer ein prediger erboren
so abenthürig was er gschoren
Die Augustiner Carmelyten
chartüser vor den alten zeitten
Hattendt in auch vff gelesen
das er mit in färt münches wesen
vnd müst in in der schulen lesen
Ich fand mein essel vff dem stül
sigen vff der hohen schül
Vnd sieng an im hertzen sagen
hett dich der düssel vff hyn tra gen
Mit kurzen worten sag ich das
on allen zorn\on nyd vnd has
Das er ein grosser essel was
do er schon oben hoch dian sas
Der ley den essel zucht zün eren
dem geistliche\kan man das nit werē
Was hab ich dach den hüthen thon
das sie myn essel nit londt gon
vnd do heim in stalle ston
So rñwerdt wurdet er wol dar neben
das sie in rmb ein sackpfiss geben
Seit armen ryten\ vnd in schinden
wo sie ein wenig gelt drum finden
Der essel ist in allem standt
in allem rych in allem landt
Kunnen so zu grossen eren
das sie latin in wöllen leren



Vnd hett wol me den̄ dreyssig ior
auch latin geüernet vor
Vnd doch nie mer begryffen kynnen
den̄ ia von dümen s̄ynnen
Wen̄ er schon ganz nützen kan
noch dennoch sitz er oben dran
vnd hatt ein samtot schuben an
Nun clag ich ietz vom leyen stadt
der mir myn essel verwenet hatt
Vnd in so erlich vff erzogen
das er myn stall duß ist geslogen
Das hat auch thon die geistlicheyt
die im an darten münchisch fleyt
das noch hüt myn essel dreyt .
Jo ist es wor wie man mir seyt
den̄ ich hab syn keyn wyssenheit
So bald ich aber in verlor
vnd sucht in lange zyten vor
zü eim woseger weiß man mich
der selb sagt mir das sicherlich
Wie das mein esel wer so werdt
von iederman vff ganzer erdt
Das es mich großlich wunder nam
wie er zu solchen eren kam
für wor ich gyn im wol der eren
für fürsten graffen vnd den herren
für aller geistlicheit prelaten
wie wol sie mich nie darumb batten



Aber doch ist mirs ein büß
das ich syn also manglen müß
Ich solt myn narung mit im gewynne
latin dörssi er nit dar zu kynnen
Nich dückt wen ichs dörssst öflich sage
ließ man in seck zur mülen tragen
Vnd den essel in dem stall
so stünd er bas wyt vber all
Darumb du liebster müller myn
dyn esel tryb zum stall hyn yn
vnd lüg wer dir wel reden dryn
Den selben gauch den selben doren
schlag mit dem düppel sack zun oren
Darumb der müller fründlich byt
das niemans hic verschmahe nit
Dise redt nur in der gemeyn
in sunderheyt sol tressen kein.

Gedruckt zu Straßburg durch
Mathis Hüpfuss. In dē iar
als man zalt. M. D^c. vii xv.



2
d









GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart

